

gebracht werden. Solches Alles steht geschrieben Eph. 1, 22 und 23; 2, 20 und 21; 4, 12 und 16; 1. Kor. 3, 16. 17; 10, 17. — Das nun, wodurch dieser Leib genährt, dieser Tempel gebaut wird, sind zwei Stücke: das Wort Gottes (oder die Predigt) und die heiligen Sacramente (Taufe und Abendmahl). Wenn die Kirche diese Stücke rein und kräftig erhält und treu verwaltet, ist sie gesund oder rein. Wie sie aber Beides, Wort und Sacramente, festhält und gebraucht, das spricht sich in ihrem Bekenntniß aus. Glaube ist ohne Bekenntniß nicht zu denken, und wie der Mensch einen Namen hat, woran man ihn erkennt und unterscheidet, so muß die Kirche ein Bekenntniß haben. Das kann nun, je nachdem sie durch die Umstände dazu veranlaßt wird, kurz und einfach oder lang und ausführlich sein. Das erste und einfachste, recht eigentlich felsenhafte Bekenntniß der Kirche ist das des Petrus, Matth. 16, 16.: „Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!“ Ihr Schatz aber, den sie zu verwalten und zu vertheilen hat, ist die Vergebung der Sünden.

Auf Felsen liegt ihr Grund,
 Und ewig ist ihr Bund!
 Den Bund hat Gott mit ihr gemacht —
 Sie schreckt nun nicht des Todes Nacht!
 Sein großer Tag, das Weltgericht,
 Selbst das schreckt die Gemeinde nicht.
 Besprengt mit Gottes Blut, ist sie
 Sein Tempel und vergehet nie.